

Epheser 6,1-4

Kinder und Eltern in der Erziehung

Predigt von Andreas Niedballa

Sonntag, 3.10.2021

- 1 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht.
- 2 »Ehre Vater und Mutter«, das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat:
- 3 »auf dass dir's wohlgehe und du lange lebst auf Erden« (5.Mose 5,16).
- 4 Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Kinder und Eltern in der Erziehung

In einem Supermarkt steht vor der Kasse eine lange Schlange. Ein kleiner Junge wird ungeduldig und schiebt seinen Wagen der älteren Dame, die vor ihm steht, an die Beine. Die Dame ist höflich und reagiert nicht. Aber der Junge macht weiter. Da sagt die Dame ganz freundlich zu dem Jungen: „Kannst du das bitte sein lassen, das tut mir weh!“ Aber der Junge hört nicht auf. Immer und immer wieder schiebt er den Wagen gegen die Beine der Frau. Schließlich sagt die Dame zu der Mutter: „Könnten sie bitte ihrem Jungen sagen, dass er damit aufhört?“ Und die Mutter antwortet frech: „Mein Junge ist antiautoritär erzogen, er weiß von allein, wann er aufhören muss!“

Die alte Dame ist sprachlos. Der Junge schiebt weiter den Wagen gegen die Beine der Frau. Hinter der Mutter steht ein Mann mit einem Honigglas in der Hand. Er schraubt das Glas auf und gießt den Honig der Mutter über den Kopf und sagt: „Ich bin auch antiautoritär erzogen!“

So würde es aussehen, wenn jeder antiautoritär erzogen wäre. Jeder würde machen, was er will. Darum ist eine gute Erziehung so wichtig! Aber viele Eltern sind verunsichert und haben Angst, dass sie in der Erziehung ihrer Kinder etwas falsch machen könnten. Denn Eltern wollen nur das Beste für ihr Kind. Sie möchten ihren Kindern helfen, dass sie eine gute Richtung im Leben einschlagen. Und niemand möchte sich eines Tages vom eigenen Kind sagen lassen: „Ihr habt mich falsch erzogen!“

Aber wie erzieht man Kinder richtig?

Da sagt jeder etwas anderes. Eine einheitliche Methode gibt es nicht, die man allen Eltern und allen Kindern zumuten kann. Denn was für das eine Kind richtig ist, kann für das andere Kind falsch sein!

Gott weiß über die Probleme genau Bescheid, die uns in der Erziehung zu schaffen machen. Und Gott lässt uns auch in diesem Problem nicht allein. Gott gibt uns in der Bibel gute Weisungen für die Kindererziehung. Z.B. in dem heutigen Text. Paulus legt hier für Kindern und Eltern die Grundlage, auf der das Familienleben gut gelingt.

Diese Grundlage nehmen wir uns jetzt mal vor.

1. Kinder in der Erziehung

Vers 1: „Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht.“

Interessant, dass Paulus in dem Brief die **Kinder** direkt anspricht. Daraus kann man nämlich schließen, dass auch Kinder in der Gemeinde drin gesessen sind, als der Brief vorgelesen wurde. In der Gemeinde sind nicht nur alte Leute beisammen gewesen. Es war selbstverständlich, dass man die Kinder in den Gottesdienst mitgenommen hat!

Die Kinderbetreuung im Gottesdienst heutzutage hat natürlich ihre Berechtigung. Aber ab einem gewissen Alter, kann man auch Kindern den Gottesdienst zumuten!

Und den Kindern in der Gemeinde sagt Paulus: „**Gehorcht euren Eltern**“! Das ist für alle Kinder ein schweres Gebot. Je älter die Kinder werden, umso schwerer tun sie sich dieses Gebot zu befolgen. Denn mit zunehmendem Alter will man selbständiger sein. Eigene Erfahrungen sammeln. Man entdeckt auch, dass die Eltern nicht immer alles richtig machen. Darum sind Konflikte mit den Eltern unvermeidlich.

Aber das ist nicht weiter schlimm. Es ist normal, dass es in der Familie zu Konflikten kommt. Ein Kind, das aus einem Haus kommt in dem auch mal gestritten wird, ist gut dran. Denn dadurch lernt das Kind ganz praktisch, wie man mit Problemen umgeht. So wie sich die Eltern streiten, so werden sich die Kinder mit anderen streiten. So wie die Eltern argumentieren, so werden die Kinder auch argumentieren.

Ich sage nicht, dass man jeden Streit vor den Kindern austragen muss. Nur wenn es mal zum Streit kommt und die Kinder kriegen es mit, dann ist es nicht weiter schlimm. Schlimm ist es nur, wenn Eltern nicht miteinander reden, wenn Spannungen aufkommen. Wie sollen dann die Kinder lernen, wie man Probleme löst?

Doch zurück zu den Kindern. Kinder machen in Konfliktfällen gern einen Fehler, den ich früher auch gemacht habe. Wenn die Kinder mit den Eltern Probleme kriegen, dann gehen sie gern den Eltern aus dem Weg. Aber so wird kein Problem gelöst. Es wird immer mehr zum Trend, dass die Kinder so früh wie es nur geht, von Zuhause ausziehen, weil sie es mit den Eltern nicht mehr aushalten. Es gibt Fälle, da ist dieser Schritt wirklich ratsam. Aber mit dem Auszug von Daheim sind meistens die Probleme nicht gelöst. Denn wer es nicht lernen will, sich daheim den Problemen zu stellen und vor den Problemen abhaut, den werden dieselben Probleme wieder einholen. Am Arbeitsplatz und in der Ehe z.B.

Es ist darum wichtig, dass ein Kind lernt in der Familie Spannungen auszuhalten. Sich unterzuordnen. Das ist eine wichtige Schule, die einem im ganzen Leben zugute kommt.

Ich habe gelesen, dass die meisten Männer und Frauen, die im Gefängnis sitzen, nie gelernt haben in ihrem Zuhause zu leben. Darum ist es eine grundlegend wichtige Lebensweisheit, wenn der Apostel Paulus schreibt Vers 1:

„Seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn“!

In dem Herrn darf man nicht so verstehen, dass die Kinder nur den Eltern gehorchen sollen, die gläubig sind. Sondern es bedeutet, dass die Kinder in dem Herrn gehorchen sollen. Also mit der Hilfe des Herrn und zur Ehre des Herrn!

Pflege die Beziehung zu Jesus, dann schenkt er dir seinen Gehorsam!

In Lukas 2,51 heißt es von Jesus, als er 12 Jahre alt war:

„*Er ging mit ihnen (den Eltern) hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan.*“

Obwohl Jesus Gottes Sohn war, hat er seinen Eltern gehorcht!

Der Gehorsam muss aber von innen, aus dem Herzen heraus kommen. Aus Überzeugung. Und diese Überzeugung kannst du dir nicht einreden. Sie kommt aus der Beziehung, die du zu Jesus pflegst. Darum lass dir von Jesus seinen Gehorsam schenken!

Die Frage ist nur: willst du dir überhaupt den Gehorsam von Jesus schenken lassen?

Hoffentlich, denn Paulus sagt im Vers 1: „**Das ist recht**“. Das bedeutet:

- das erwartet Gott von dir;
- das entspricht der christlichen Lebensweise.

Wenn du deinen Eltern gehorchst, dann gehorchst du Gott!

Als Christ solltest du nicht fragen, ob deine Eltern es wert sind, dass du sie ehrst. Es reicht schon, wenn sie deine Eltern sind. Du bist ihnen Gehorsam schuldig. Auch dann, wenn du dich

über deine Eltern ärgern musst.

Wenn dich dein Vater ungerecht behandelt, dann wird er das mal vor Gott verantworten müssen. Für dieses Unrecht wird er einmal vor Gott gerade stehen müssen. Aber das berechtigt dich nicht, dass du zu deinem Vater frech sein darfst. Solange du mit deinen Eltern unter einem Dach wohnst, gilt es die Hausordnung der Eltern zu beachten. So wie du auch in der Schule die Hausordnung beachten musst!

Es gibt nur einen Fall, wo du den Eltern ungehorsam sein darfst:

- wenn die Eltern etwas von dir verlangen, das gegen die Gebote Gottes verstößt.

Dann, aber wirklich nur dann, musst du Gott mehr gehorchen als den Menschen!

Wenn man als Familie unter einem Dach wohnt, dann kommt es zu Konflikten. Das geht gar nicht anders. Such darum das Gespräch mit deinen Eltern! Versuch in aller Liebe zu erklären, wie du die Dinge siehst! Und wenn die Eltern dennoch bei ihrer Meinung bleiben, dann versuch dich in ihre Rolle zu versetzen. Es dauert nicht lange, dann wirst du auch Vater, oder Mutter sein. Dann wirst du merken: sobald man Verantwortung trägt, sieht man manches ernster. Darum überleg dir: wie würdest du handeln, wenn du für deine Kinder verantwortlich wärst?

Eltern haben auch Gefühle. Und die Eltern sehnen sich danach, mit ihren Kindern zu reden. Sag doch den Eltern, dass es dich nervt, wenn sie dir Arbeiten zu Hause aufbrummen! Versuch Kompromisse zu schließen! Meistens werden die Eltern dazu bereit sein. Und wenn sich mal dennoch nichts bewegen lässt, dann mach halt, was dir die Eltern sagen! Gehorchen ist besser als zu rebellieren und Gift zu versprühen. Flieh in solchen Fällen zu Jesus und nicht zum Handy oder zur lauten Musik! Bitte Jesus,

- dass er dir den Ärger wegnimmt!
- dass Jesus deine Eltern segnet!
- dass Jesus dir seine Liebe zu den Eltern gibt!

Jesus will es sehr gern tun. Und dann räum halt dein Zimmer auf! Das ist besser als ständiger Krieg. Du machst damit deine Eltern glücklich. Und wenn die Eltern glücklich sind, dann geht es auch dir gut!

Die Eltern ehren bedeutet:

- Ihnen Sorgen, so gut es nur geht ersparen.
- Ihnen mit einer dankbaren Haltung begegnen.
- Daheim helfen.
- Mit den Eltern reden.
- Sich der Hausordnung unterordnen.

Und wenn du verheiratet bist und von Zuhause weggezogen bist, dann ist dieses Gebot nicht aufgehoben.

- Besuch deine Eltern, auch wenn du viele Verpflichtungen hast!
- Überleg dir, wie du ihnen Freude machen kannst!
- Zeig den Eltern, dass du ihnen dankbar bist und sie wertschätzt!

Du bereicherst damit das Leben deiner alten Eltern!

Und wenn deine Eltern gebrechlich werden, dann hast du die Aufgabe sie zu versorgen. Die Eltern ins Altersheim bringen, ist nicht immer die beste Lösung. Nur manchmal ist es eine bessere Lösung. Nämlich dann, wenn die Kinder der Pflege wirklich nicht gewachsen sind. Es kommt nämlich auch vor, dass die pflegebedürftigen Eltern von ihren Kindern misshandelt werden!

Wenn du deine Eltern ein Leben lang ehrst, dann verspricht dir Gott etwas Großartiges Verse 2+3:

„'Ehre Vater und Mutter', das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat: 'auf dass dir's wohl gehe und du lange lebst auf Erden'.“

Gott verspricht dir also, dass es dir hier **auf Erden gut gehen** wird. Und in dem Guten wirst du ein **langes Leben** haben. Du wirst Freude an deinen Kindern haben. Du und deine Familie werden bewahrt werden. Der Segen Gottes auf allen Gebieten ist dir versprochen, wenn du deine Eltern ehrst. Ja, dein Ergehen auf Erden hängt damit zusammen, wie du mit deinen Eltern umgehst!

Wenn ein Volk die Eltern ehrt, geht es der ganzen Gesellschaft gut. Aber wenn das Elterngebot aufgehoben wird, dann bricht das endzeitliche Chaos aus (Römer 1,30; 2.Timotheus 3,2). Ungehorsam den Eltern gegenüber ist ein Kennzeichen der letzten Tage!

In den modernen Erziehungskonzepten ist nicht mehr so viel von Gehorsam die Rede. Dort ist die autonome Entwicklung das beherrschende Thema. Hier liegt das Geheimnis, warum es mit unserer Gesellschaft immer weiter abwärts geht!

Zusammenfassend kann ich sagen:

- Liebe zuerst Jesus, dann wirst du auch deine Eltern lieben können, auch wenn es schwierige Eltern sind!

So wird dein Leben lang und schön sein!

Jetzt hat Paulus aber auch noch den Eltern etwas zu sagen.

2. Eltern in der Erziehung

Vers 4: „Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn.“

Hier sind die **Väter** hervorgehoben, weil der Vater die Hauptverantwortung für seine Familie trägt. Die Mütter sind hier aber nicht ausgenommen, weil die Mutter mit dem Vater eine Einheit bildet. Auch wenn die Mutter nicht die Hauptverantwortung für die Familie trägt, so ist sie dennoch an der Seite ihres Mannes in der Familie mitverantwortlich. Darum spreche ich jetzt nicht von Vätern, sondern von Eltern.

Gott will, dass die Eltern für die Kinder Autoritätspersonen sind. Die Eltern haben von Gott die Verpflichtung übertragen bekommen, den Kindern die Lebenskunst beizubringen. Darum sollen die Eltern ihre Pflichten in der Furcht des Herrn erfüllen. Was ihr als Eltern an euren Kindern tut, das müsst ihr vor Gott verantworten.

- Darum lasst Jesus über alle eure Lebensbereiche Herr sein!
- Schließt Jesus aus eurer Ehe nicht aus!
- Vernachlässigt den Umgang mit ihm nicht!

Dann wird der Geist Gottes durch euch wirken. Der Segen Gottes wird in eurem Haus sein, wenn ihr als Eltern ernsthaft mit Jesus lebt!

Paulus ermahnt die Eltern, dass sie ihre Kinder **nicht zum Zorn reizen** sollen. Wie können wir das vermeiden?

- Der wichtigste Aspekt ist, dass Vater und Mutter sich lieben.

Wenn sich die Eltern nicht lieben, dann werden die Kinder auch nicht gehorchen und sich seltsam verhalten. Aber wenn sich die Eltern lieben, dann fühlen sich die Kinder bei den Eltern wohl!

Darum lacht viel in eurer Familie! Lacht über die lustigen Dinge, die die Kinder anstellen! Und

wenn euch die Kinder mit Tricks und Fangfragen veräppeln, dann nehmt es mit Humor! Lacht auch über die eigenen Schwächen und Fehler! Manche Spannungen in der Familie entstehen nur deswegen, weil die Eltern so furchtbar ernst sind. Sich viel zu wichtig nehmen. Oder sehr leicht verletzlich sind. Aber wenn die Familie miteinander lachen kann, dann werden die Kinder nicht so schnell nach fragwürdigen Vergnügen greifen!

Gebt den Kindern zu spüren, dass ihr euch an ihnen freut! Dass sie euch wichtig sind! Dann reizt ihr sie nicht zum Zorn!

Das geht beim kleinen Kind schon los. Ein kleines Kind braucht viel Aufmerksamkeit. Und hier versagen wir als Eltern oft. Wir stehen so oft im Stress und in der Hektik, dass wir unseren Kindern zu wenig Aufmerksamkeit geben. Darum beachte Folgendes:

- Schenk deinen Kindern viel Augenkontakt!
- Bewundere dein Kind über das, was es kann!
- Lass dein Kind körperlich spüren, dass du es liebst!
- Nimm das Kleine oft in den Arm und schau es dabei an!

Dann füllst du seinen emotionalen Tank auf und es wird sich bald wieder allein beschäftigen!

Hör deinem Kind auch bewusst zu! Was die Kinder uns erzählen, das scheint uns manchmal ein belangloses Geplapper zu sein. Aber du reizt dein Kind zum Zorn, wenn du ihm nicht zuhörst. Nur wenn du dem Kind zuhörst, wird das Kind dir zuhören. Und wenn du nicht zuhörst, dann nützen deine weisen Worte nichts!

Da ist ein kleiner Junge, der ruft dem Papa immer wieder etwas zu. Aber der Vater reagiert nicht darauf. Da fragt jemand den Vater, warum er nicht reagiert. Der Vater sagt: „Das ist doch nur der Kleine!“

Es wird nicht lange dauern, bis der Vater den Sohn etwas fragen wird, und der Sohn antworten wird: „Das ist doch nur mein Vater!“ Haben sich die Kinder bei den Eltern aussprechen können als sie noch klein gewesen sind, werden sie auch mit den Eltern reden, wenn sie groß werden!

Kleine Kinder wollen immer wieder von den Eltern wissen, ob sie noch geliebt sind. Aber sie fragen ganz anders als Erwachsene. Manchmal stellen sie etwas Verbotenes an. Und wie reagieren wir Erwachsenen darauf?

- Meistens mit Strafe.

Dabei hat das Kind auf seine unreife Art nur gefragt: Hast du mich lieb? Darum frag dich erst mal, bevor du dein Kind bestrafst:

- Ist sein emotionaler Tank gefüllt?

Eine kurze Aufmerksamkeit von dir reicht oft. Dann beschäftigt sich das Kind wieder allein!

Da ist ein kleiner Junge. Er will seinem Vater zeigen, dass er eine kleine Schramme an seinem Finger hat. Aber der Vater beachtet den Jungen nicht. Der Junge macht mehrere Anläufe. Endlich legt der Vater sein Buch weg und sagt gereizt: „Ja und? Kann ich etwas daran ändern?“ Der Kleine antwortet: „Ja, Papa. Du hättest oh sagen können!“

Du reizt dein Kind zum Zorn, wenn du ihm keine Aufmerksamkeit schenkst!

Jedes Kind braucht zuerst bedingungslose Liebe und dann erst Disziplin. Es gibt Familien, da geht es den Haustieren besser als den Kindern. Die Haustiere werden immer geliebt. Sie werden so angenommen, wie sie sind. Sie werden in ihrer Beschränktheit akzeptiert. Aber die Kinder?

Merk dir: Ein Kind wird nur dann Disziplin lernen, wenn es glücklich, zufrieden und anerkannt wird!

Vielleicht kommt dir das jetzt alles kompliziert vor. Das ist es aber nicht. Pflege nur deine Beziehung zu Jesus! Halte fest am Gebet, Bibellesen und Gemeindebesuch! Dann stehst du

unter der Führung Jesu. Auch wenn du in den einzelnen Fragen der Erziehung keine Antwort hast. Jesus sorgt dafür, dass du mit deinem Kind richtig umgehst!

Zum Schluss noch ein Erfahrungsbericht:

Da ist eine Frau, die Jesus nachfolgen will. Sie heiratet und bekommt Kinder. Sie nimmt sich vor: Meine Kinder sollen ein fröhliches Elternhaus erleben. Sie sollen erfahren, wie reich ein Leben in der Nachfolge Jesu sein kann.

Aber dann kommt es ganz anders: Alle fühlen sich in der Atmosphäre des Hauses wohl: die Nachbarn, Hilfesuchende, Freunde – nur die eigenen Kinder nicht. Schon früh suchen sie ihren eigenen Lebensstil und haben kein Verständnis für das, was die Eltern glauben und leben. Da bricht für die Mutter die Welt zusammen. Sie hat nur noch eine Sorge: was wird aus meinen Kindern? Sie fragt Gott und wartet auf Antwort.

Eines Tages entdeckt sie in der Apostelgeschichte das Wort: „Glaube an den Herrn Jesus! So wirst du und dein Haus gerettet.“

Glaube du! Das war die Antwort. Jetzt kann sie wieder neu anfangen. Und sie sagt es allen Vätern und Müttern, die in ihrem Haus Rat suchen: „Glaube du! Und überlass die Sorge für deine Kinder dem, der allein deine Kinder retten kann!“